

# **Der Weihnachtsgeschenkeinkaufssonntagstraum**

gekürzte Fassung

von Marian Ziel

Bei einer gekürzten Fassung werden zum Schutz der Urheberrechte Textpassagen bzw. Szenenunterteilungen entnommen. Es wird darauf geachtet, dass der Charakter des Stückes erhalten bleibt.

## Akteure:

Papa

Maria / Mama

Joseph / Fritz

Küster / Polizist

Verkäuferin / Luzie

Sprecher

Spieltext

*Sprecher: Verehrte Zuschauer, verehrte Gäste.  
Was wir spielen ist bekannt. Was sie sehen ist ihnen vertraut. Entspannen sie sich. Genießen sie die Atmosphäre. Fühlen sie sich wohl. Das haben sie verdient.  
Sie sehen Familie Bennewitz. Luzie, Mama, Papa und den kleinen Fritz.  
Es ist 10.00 Uhr und verkaufsoffener Sonntag im Dezember.  
Alles ist in Harmonie.*

Luzie: Wie gefällt dir das Mama? Sieht easy aus, nicht?

Papa: Heute ist Sonntag. Da brauchst du die Sachen für die Gartenarbeit nicht anziehen.

Luzie: (wütend) Du bist gemein!

Papa: Hab ich was falsch gemacht?

Mama: Nein, du warst wie immer sehr charmant.

*Sprecher: Jeder bei Familie Bennewitz brachte sich in Startposition. Dies war schließlich nicht irgendein Tag. Dies war ein besonderer Tag.  
Der Weihnachtsgeschenkeinkaufsonntagvormittag.*

Fritz: Mama, wie krieg ich das Geld aus meinem Sparschwein?

Mama: Geh zu Papa.

Fritz: Kannst du mir mal das Geld aus meinem Sparschwein holen?

Papa: Früher habe ich immer mit einem Messer...

Fritz: Das hab ich versucht. Aber ich hab nichts rausbekommen.

Papa: Achso. Na dann... (macht das Sparschwein kaputt)

Fritz: (heult) Du hast mein Sparschwein kaputt gemacht!

Papa: Dafür hast du jetzt dein Geld.

*Sprecher: Alles verlief planmäßig. Erst 10 Minuten vor der Abfahrt kam Unruhe in die Familie.*

Papa: Ich warte schon seit 5 Minuten. Seid ihr endlich fertig.

Lucie: Entspann dich. Wir haben noch 10 Minuten.

Mama: Welche Schuhe passen am Besten zu meinen Sachen?

- Papa: Ist mir egal.
- Mama: Nun sag schon. Lieber die Blauen oder die Schwarzen.
- Papa: (gereizt) Wegen mir zieh doch die Gelben an!
- Mama: Wie du willst.
- Fritz: Kaufst du mir ein neues Modellflugzeug? Okay?
- Papa: Weihnachtsgeschenke sind Überraschungen. Sonst ist die Spannung weg.
- Fritz: Sag bloß, du findest es spannend wenn du wieder eine Schnapsflasche bekommst.
- Papa: Nun, ich kenne ja die Sorte nicht.
- Fritz: Haha.
- Papa: Hauptsache, es geht jetzt endlich los!
- Lucie: Noch 2 Minuten. Hast du deine Beruhigungstabletten eingesteckt.
- Pappa: (laut) Mir reicht's jetzt!
- Mama: Ich bin fertig.
- Papa: Wieso Gummistiefel?
- Frau: Ich sollte doch die Gelben anziehen.
- Papa: Und wie siehst du aus? Wir gehen doch nicht zum Sklavenmarkt.
- Lucie: Ich kann ja 10 Meter vor euch laufen.
- Papa: Am besten ich hänge mir ein Schild um, wo draufsteht: Diese Familie gehört nicht zu mir.
- Fritz: Zu spät.
- Sprecher: Fam. Bennewitz freute sich seit Tagen auf den Weihnachtsgeschenkeinkaufssonntag. Doch bevor es soweit war, galt es manche Bewährungsprobe zu überstehen.*

---

**diese Szene wurde herausgenommen**

---

*Sprecher: So zerstreute sich Fam. Bennewitz zum Weihnachtsgeschenkeinkaufssonntag in alle Himmelsrichtungen. Papa Bennewitz fand auch einen*

*Parkplatz, bloß war dieser 2 Kilometer vom Einkaufszentrum entfernt. Dann fing es noch fürchterlich zu regnen an. Typisch Dezember dachte er und stellte sich unter das Portal einer kleinen Kirche. Die Eingangstür war offen und plötzlich stand er im Vorraum. Bennewitz sah sich um.*

(Küster auf)

Küster: Der Gottesdienst ist vorbei.

Papa: Sie haben mich erschreckt.

Küster: Entschuldigung. Sie können sich gerne umschaun. Ich muss noch einiges aufräumen und will noch die Krippenfiguren für Heilig Abend aufstellen. Aber lassen sie sich nicht stören. Schauen sie sich um. (Telefon klingelt) Hat man nicht mal hier seine Ruhe. Bestimmt wieder eine Liedänderung. Statt Lied 243 Nummer 342. Als ob die Zahlen nicht die Gleichen sind.  
(geht ab)

Papa: Ja, ja. (schaut sich um und setzt sich in eine Bankreihe; schläft ein)

*Sprecher: Der Regen trommelte aufs Dach und wie er da so saß und es war ganz still...*

(plötzlich stürmt Joseph herein, hat ein Baby im Arm)

Joseph: Entschuldigung, aber halten sie mal kurz. Ich muss mich erst einmal um meine Frau kümmern. (geht schnell ab)

Papa: Hallo...Das geht nicht...Ich werde erwartet....Meine Familie...Sie können doch nicht einfach... Was soll ich mit dem Kind?

(Spiel mit dem Kind - beruhigen etc.)

Joseph: (kommt mit Maria) Warte, ich bringe dir einen Stuhl.

Maria: (setzt sich) Wo ist das Kind?

Joseph: Dieser Mann war so nett und hat es mir kurz abgenommen. Vielen Dank, dass sie die Zeit hatten. (nimmt das Kind zurück) Ist er nicht ein Prachtjunge?

Maria: Ich will ihn auch sehen.

Joseph: Sie müssen wissen, dieses Kind ist etwas Besonderes.

Papa: Meine Kinder sind auch sehr Besonderes. Zumindest benehmen sie sich so.

Maria: Waren sie schon oft hier?

- Papa: Nicht so oft. Um ehrlich zu sein, als Kind einige Male.
- Joseph: Und da haben wir uns nicht gesehen?
- Papa: Warum?
- Maria: Ich bin Maria und dies ist Joseph.
- Papa: Sehr angenehm, Bennewitz. Doch Moment...Sie sind nicht...?
- Joseph: Wir sind Maria und Joseph.
- Papa: (ironisch) Und das Kind ist Jesus. Sie können mir viel erzählen, aber...
- Maria: Woher wissen sie das?
- Joseph: Aber Maria, er wird doch zumindest die Weihnachtsgeschichte kennen.
- Papa: Veralbern lasse ich mich von niemandem.
- Joseph: Er heißt wirklich Jesus.
- Maria: Und wie friedlich er aussieht.
- Papa: Aber die Sache mit Jesus, ich meine seine Geburt, ist schon über 2000 Jahre her?
- Joseph: Na und? Trotzdem ist sie aktuell. Oder?
- Maria: Wir haben einen guten Grund zur Freude.
- Papa: Aber wir sind hier in ..... (entsp. Spielort) Nicht in Bethlehem.
- Joseph: Bethlehem ist überall.
- Maria: Das Jesus heute geboren ist, besitzt allerorts Gültigkeit.
- Papa: Mir ist das alles etwas viel.
- Maria: Seit fast 150 Jahren werden wir einmal im Jahr ausgepackt und dann wieder eingepackt . Und immer nur aus einem Grund: Jesus wird geboren. Eigentlich müsste es langweilig werden. Und doch ist gerade diese Zeit wichtig. Das sieht man in den Gesichtern.
- Papa: Ihr seid also nicht wirklich Maria und Joseph?
- Joseph: Wir sind Krippenfiguren.
- Papa: Warum habt ihr das nicht gleich gesagt. Und ich dachte schon...

- Maria: Was dachtest du?
- Papa: Ach nichts. Ich glaube, es hat aufgehört zu regnen.  
Ich muss jetzt los. (geht ab)
- Joseph: Danke, für die Hilfe.
- Maria: Und: Auf Wiedersehen.
- Sprecher: Er schlug die Kirchentür hinter sich zu. (Maria & Joseph ab)*
- Papa: Ich habe nur geträumt. Dieser Weihnachtsstress.
- Sprecher: Doch dann bemerkte er den nassen Fleck auf seiner Jacke und ein unheimliches Gefühl machte sich in ihm breit.*
- Papa: Nein, das habe ich nur geträumt.. (Polizist auf)
- Polizist: Guten Tag. Sie haben nichts Verdächtiges beobachtet? Wir haben Hinweise der Bevölkerung bekommen, dass sich in der Gegend zweifelhafte Personen aufhalten. Sie haben zufällig niemanden gesehen?
- Papa: Nein.
- Polizist: Von drei heruntergekommenen Gestalten ist die Rede. Hirten, so sagt man.
- Papa: Tut mir leid. Mir ist nichts aufgefallen.
- Polizist: Nun gut. Aber wenn...dann...sie wissen schon. (geht ab)
- Sprecher: Dies schien ein außergewöhnlicher Tag zu sein. Soviel war klar. Doch jetzt hieß es flotte Sohle. Viel Zeit war nicht mehr. Bald wollte er sich mit seiner Familie treffen. Er stürzte sich in die Menschenmasse des Einkaufszentrums und wurde mitgerissen, herumgeschleudert und schließlich in einem Geschäft für Souvenirs ausgespuckt. (Maria und Joseph auf)*
- Papa: Ihr schon wieder?
- Maria: Du weist nicht was inzwischen passiert ist?
- Joseph: Kaum warst du weg, kamen 3 Schafhirten. Die erzählten uns eine aufregende Geschichte von einem Engel. Dieser hätte ihnen erzählt, dass sie ein Baby finden werden, was Jesus heißt.
- Maria: Und 3 Könige waren mit Geschenken da. Die sind einem Stern gefolgt.
- Papa: Aber was wollt ihr hier?

Verkäuferin: Bitte nicht anfassen! Oder möchten sie vielleicht die Krippenfiguren kaufen?

---

**diese Szene wurde herausgenommen**

---

Papa: Warum seid ihr mutlos? Euer Kind hat vielen Menschen zu einem spannenden und erfüllten Leben verholfen.

Maria: Schon möglich. Aber was ist mit dir?

Papa: Also...ich...ich habe mir darüber noch nie Gedanken gemacht.

Joseph: Da siehst du es.

Papa: Aber ein Weihnachten ohne euch kann ich mir trotzdem nicht vorstellen. (zur Verkäuferin) Sagen sie: Wie viel wollen sie haben?

Verkäuferin: Ach, geben sie mir 400 EUR. Das ist ein Sonderpreis.

Joseph: Halsabschneiderin. 200 EUR hat sie für uns bezahlt. Das habe ich genau gehört.

Papa: Das ist ein gutes Geschäft für sie, wenn sie nur 200 EUR bezahlt haben.

Verkäuferin: Woher wissen sie das? Sind sie von der Polizei?

Papa: Für 200 EUR nehme ich sie. Dann haben sie keinen Verlust.

Verkäuferin: Wegen mir. Hauptsache die Figuren sind weg. Mir kam die Sache gleich spanisch vor.

(Papa kauft Krippenfiguren; Maria/ Joseph/Verkäuferin ab)

Polizist: Ach, sie schon wieder. Sie wissen zufällig nicht, wer die Krippenfiguren aus der Kirche gestohlen hat? Wir haben Hinweise aufmerksamer Bürger bekommen. Ein Mann mit einem Beutel verließ verdächtig schnell das Kirchengebäude.

Papa: Tut mir leid. Ich hatte keinen Beutel.

Polizist: Schon möglich. Aber jetzt haben sie einen.

Papa: Da sind Geschenke drin.

Polizist: So, so. - Aber falls sie etwas Verdächtiges...dann...sie wissen schon. (geht ab; Papa geht ab)

*Sprecher: Papa Bennewitz stand der Schweiß auf der Stirn. Jetzt musste er schnell handeln. Aber wie konnte er die Krippenfiguren unbemerkt in die Kirche zurückstellen?*

(Küster auf)

Küster: (suchend) Hat vielleicht jemand die Figuren gesehen?  
Die Hirten und Könige sind da, die Tiere ebenfalls.  
Was fehlt ist Jesus, Maria und Joseph. Ich meine,  
was ist Weihnachten ohne die Hauptpersonen?  
Wenn Jesus fehlt, ist das ganze Weihnachtsfest umsonst.  
(bemerkt Papa) Hallo, sie da.

Papa: (Wird munter vom Schlaf in der Kirchenbank) Ja, was ist?

Küster: Sie haben zufällig nicht die Krippenfiguren gesehen? Ich suche Maria, Joseph und Jesus.

Papa: Wie?...Was?...Tut mir leid. Ich bin eingeschlafen.

Küster: Wegen mir schlafen sie weiter. Ich habe jetzt andere Sorgen...

Papa: Die Krippenfiguren sind weg?

Küster: Das ist ja meine Sorge. Für viele ist Jesus einziger Trost und letzte Hoffnung.

Papa: Vielleicht hat sie jemand gestohlen?

Küster: Sie sind noch nicht ganz munter. Oder haben sie geträumt. Das hätte ich doch bemerkt. Ich habe nur kurz telefoniert...

Papa: Dann sind die Figuren nicht ausgepackt?

Küster: Also, das ist erst recht... Ich meine, das ist eine recht gute Idee.  
Wie viele Kartons habe ich hier stehen? 5 Stück. Na klar.  
Da fehlt noch einer. Das ich aber auch so vergesslich bin. (holt Karton)  
Hier sind Maria, Joseph und Jesus. Damit ist die Weihnachtsgeschichte komplett.

Papa: Und mein Traum ist nicht wahr geworden.

Küster: Was haben sie gesagt?

Papa: Ich muss jetzt los, sonst verpasse ich meine Familie. Auf Wiedersehen.  
(geht ab)



Küster: Ganz meinerseits. Spätestens Heiligabend.

*Sprecher: Und voll Freude ging Papa Bennewitz Richtung Einkaufszentrum. Die Familie wartete schon auf ihn und als Berge von Geschenken im Auto verstaubt waren, fuhren sie nach Hause.*

(im Auto)

Mama: Und? Hast du alle Geschenke bekommen?

Papa: Nein.

Fritz: Aber mein Modellflugzeug.

Papa: Auch nicht.

Lucie: Was hast du dann die ganze Zeit gemacht?

Papa: Ich habe Weihnachten wiederentdeckt.

Lucie: Eh Papa, Drogen am Steuer sind verboten.

Mama: Du wirkst anders. Was ist passiert?

Papa: Wie ist das eigentlich Heiligabend. Ich würde mal wieder gerne in die Kirche mit euch gehen.

Lucie: Hilfe, unser Vater wird ein Mönch und geht ins Kloster.

Fritz: Au fein, dann gehört die Modelleisenbahn mir.

Mama: Ist das dein ernst?

Papa: Warum nicht? Weihnachten ohne Jesus, Maria und Joseph? Da fehlt mir was. Ich könnte mir vorstellen, dass Gott sich etwas dabei gedacht hat, als Jesus auf die Welt kam.

Mama: Schlecht finde ich den Gedanken nicht.

Lucie: Hilfe, Mama wird Nonne. Fritz, ich glaube wir sind jetzt Vollwaise.

Papa: (freudig) Dann gehen wir doch gleich gemeinsam. Einverstanden?

Lucie+Fritz: (gelangweilt) Okay.

*Sprecher: So kam es dazu, dass Familie Bennewitz heute hier ist und die Weihnachtsgeschichte wiederentdeckt. Oder heißt sie gar nicht Fam. Bennewitz? Egal. Wir freuen uns, dass sie da sind.*

E N D E

Alle Aufführungsrechte beim Autor!

Marian Ziel  
Reichsstr. 11  
01445 Radebeul

über: [www.neue-krippenspiele.de](http://www.neue-krippenspiele.de)

und: [anfrage@neue-krippenspiele.de](mailto:anfrage@neue-krippenspiele.de)